

Musik-Festival: Die Rammstein-Coverband "Völkerball" ließ es am Freitagabend erwartungsgemäß krachen

Harte Jungs im Feuerregen

Von unserem Mitarbeiter Nico Würsching

Lorsch. "Völkerball" - ein Name, der Erwartungen weckt. Und es war dieser Freitagabend, als die Erwartungen übertroffen wurden. Die deutschlandweit bekannte Rammstein-Coverband hatte im Rahmen des Rex Musikfestivals am Lorschener Kloster im wahrsten Sinne des Wortes zum "Ball des Volkes" eingeladen - und der Einladung waren unzählige Fans gefolgt. Geschätzte 2000 Menschen waren Zeugen einer perfekten und gefeierten Inszenierung, die irgendwo zwischen Genie und Wahnsinn anzusiedeln ist und ganz nah dran am Original war.

Im Mittelpunkt des Spektakels stand "Zeremonienmeister" René Schulte, der als Sänger von Völkerball zwei Stunden lang in die rohe und doch zugleich einfühlsame, aber oftmals kontrovers diskutierte Textwelt von Rammsteinfrontmann Till Lindemann einlud. Schulte stand dem Original sowohl optisch wie auch stimmlich in nichts nach und bot eine nahezu perfekte Kopie Lindemanns: Der gleiche wahnsinnige Blick, die gleichen martialischen und narzisstischen Gesten und Bewegungen, der gleiche Staccato-Schritt und natürlich die gleiche tiefe und teutonenhafte Stimme mit dem markanten rollenden "R" vermittelten den Eindruck, als stehe der in Leipzig geborene Musiker, Dichter und Schauspieler in der Klosterstadt persönlich auf der Bühne.

Doch auch das Ensemble, das Schulte auf dem Völkerball musikalisch begleitete, wäre als Original durchgegangen. Tobias Kaiser und Marco Vetter bearbeiteten die Gitarren ganz im Stile der Vorbilder, Bassist Tilmann Carbow und Schlagzeuger Dirk Oechsle legten das rhythmisch brachiale Fundament und Keyboarder Andreas Schanowski sorgte mit den rammsteintypischen Sounds dafür, dass die Formation so klang, wie es die 2000 Konzertbesucher im Vorfeld erwartet hatten. Schanowski kam zudem noch die Rolle des "Opfers" zu, die im Original Rammsteinkeyboarder Christian "Flake" Lorenz einnimmt. Immer wieder wurde er von Schulte verfolgt, fand sich bei "Mein Teil" plötzlich im überdimensionalen Kochtopf wieder, flüchtete bei "Haifisch" ruderdnd im Schlauchboot auf den Händen der Fans oder wurde bei "Ich tu dir weh" vom Sänger persönlich in einem Sarg abtransportiert und verbrannt. Neben aller musikalischen Klasse und einer ungeheueren Präzision im Zusammenspiel überzeugte die Band zudem durch eine unnahbare und kühle Art, getreu dem Motto des Originals: "Lachen ist auf der Bühne verboten".

Nur Show - wenn auch eine gute

Wer dann aber ganz vorne an der Bühne stand, der konnte in den Augen der Musiker erkennen, dass dies alles zur Show gehörte, sich das Sextett innerlich freute und sich im Schatten des Klosters sichtbar wohl fühlte. Völkerball wirkte trotz aller zur Schau gestellten Härte sympathisch und kam bei der großen Schar der Fans vom ersten Lied an.

Eröffnet wurde die zweistündige Tour durch die Diskografie Rammsteins passend mit "Reise, Reise", dem Titelsong des vierten Rammstein-Albums. Und mit dem Zeitpunkt, als auf dem Lorsch Festplatz der Vorhang fiel, ging die musikalische Reise durch alle sechs Studioalben der 1994 in Berlin gegründeten Band los. Es jagte ein Rammstein-Klassiker den anderen, eine Tatsache, die Völkerball sogar noch vom Original abhebt. "Die spielen genau die Songs, die wir hören wollen, und da kommt ein Hit nach dem anderen", erklärte Jürgen aus Lorsch, ein eingefleischter Rammstein-Fan, der die Eintrittskarte von seiner Frau geschenkt bekam, ein solches Feuerwerk bei weitem aber nicht erwartet hatte. Apropos Feuerwerk: Der Auftritt von Völkerball hätte in Lorsch sicherlich nicht diese Zuschauermassen angelockt, wenn es neben der musikalischen Klasse der Band, dem ansprechenden sowie ins Detail ausgetüftelten Bühnenbild und der gelungenen Liedauswahl nicht zwei Stunden lang auf der Bühne Feuer geregnet hätte.

Da schossen bei "Feuer frei" die Flammen aus dem Bühnenboden, bei "Mein Herz brennt" brannte ein Metallherz lichterloh, "Waidmanns Heil" wurde von einer feuerspuckenden Flinte eröffnet und bei "Asche zu Asche" stand mehr oder weniger die komplette Bühne in Flammen: ein Verdienst der beiden Pyrotechniker Joel Asbach und Jacky Seehaber, beide feste Bestandteile von Völkerball und Garanten für eine Pyro-Show der Extraklasse.

Pünktlich um 23 Uhr endete das Konzert mit dem erfolgreichsten Rammstein-Hit "Engel", der natürlich lautstark von allen vom ersten bis zum letzten Ton mitgesungen wurde. "Eigentlich viel zu früh, die hätten noch eine Stunde weiter spielen können", sagte Markus aus Bensheim, der eigentlich gar kein eingefleischter Rammstein-Fan ist, durch Völkerball der Musik, die musikalisch unter der Rubrik "Neue Deutsche Härte" läuft, aber ein Stück näher gekommen ist.

Rücksicht auf die Anwohner

Völkerball hätte sicherlich auch gerne noch weiter gespielt, schließlich sind Konzerte der Band mit einer Spielzeit von drei Stunden keine Seltenheit, doch das Konzertende wurde mit Rücksicht auf die Anwohner rund ums Kloster auf 23 Uhr festgelegt - und daran hielt man sich. Das bedeutete aber nicht, dass man sich danach nicht doch noch mit den Bandmitgliedern unterhalten konnte.

Diese waren im Bühnenoutfit am Band-Kaufladen zu finden, standen dort Rede und Antwort, gaben Autogramme, ließen sich mit ihren Fans fotografieren und stellten damit unter Beweis, dass es sich bei Völkerball um sechs nette und sympathische Jungs handelt, die auf der Bühne perfekt in die Rollen ihrer Vorbilder schlüpfen.

Bergsträßer Anzeiger

25. Juli 2011

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/region/lorsch_einhausen/20110725_mmm0000001966361.html